



## BESONDERES

### Die Wendungen "*a generatione et progenie*" und "*a saeculo et in saeculum*"

Dieses GR enthält zwei der Quelle entnommene, synonymische Wendungen: *a generatione et progenie* (W1) und *a saeculo et in saeculum* (W2). Beide haben formelhaften Charakter und dienen dazu, eine das menschliche Vorstellungsvermögen übersteigende Zeitdauer auszudrücken. Sie bewegen sich – zusammen mit dem Kontext – auf einer sich von der Prosa abhebenden Stilebene.

Sprachlich gesehen präsentiert sich die W1 in einer zweigliedrigen Struktur mit drei Formulierungs-Varianten: A) doppeltes *generatio*, B) *generatio* und *progenies* oder umgekehrt, C) doppeltes *progenies*. In der Vulgata findet sie sich an 41 Stellen, davon 21 in den Psalmen, 19 in AT ceteri und 1 im NT. Die Überlieferung bietet insofern ein bemerkenswert einheitliches Bild, als 93% der Stellen auf die Formulierungs-Variante A) entfallen. Der Befund aus der Vetus Latina ist vielfältiger: Im Psalterium Romanum sind zwar alle drei Varianten vertreten – A) 14%, B) 24% und C) 5% –, doch an mehr als der Hälfte der Stellen steht der inhaltlich vergleichbare und damit in gewissem Sinne auswechselbare Wendungs-Typ *in saeculum saeculi*. Bei den Stellen in AT ceteri hingegen liegt der Schwerpunkt auf der Variante A). Zu ergänzen ist, dass in der Vetus-Latina-Überlieferung als ganzer, anders als bei der Vulgata, den abweichenden Lesarten sowohl quantitativ als auch qualitativ eine wesentlich grössere Bedeutung zukommt. Dabei fällt auf, dass gerade auch dort die bereits erwähnte Synonym-Nahtstelle zum Wendungs-Typ mit doppeltem *saeculum* deutlich zu Tage tritt.

Etwas anders die W2. Sie findet in der Vulgata nur spärlich Verwendung, nämlich an 7 Stellen, 3 in den Psalmen und 4 in AT ceteri. Dabei werden die beiden Substantive in drei Formulierungs-Varianten verbunden: a) *et in* (1 mal), b) *usque in* (3 mal) und c) *et usque in* (3 mal). Der handschriftliche Befund zeigt eine ähnliche Tendenz wie für die beiden oben beschriebenen Wendungen: Während die Vulgata-Handschriften kaum abweichende Lesarten bieten, sind solche in der Vetus Latina für fast alle Stellen bezeugt, wobei es sich meistens um verschiedene Formulierungs-Varianten handelt.

Im Mess-Proprium schliesslich sind es 5 Stücke, deren Texte, alle aus den Psalmen, die W1 enthalten, und zwar in der Formulierungs-Variante B). Bemerkenswert ist dabei, dass diese Texte ganz klar der Vetus Latina folgen, wo die entsprechenden Varianten jeweils in den meisten Handschriften bezeugt sind. Und die W2 begegnet in 2 Stücken, nämlich dem vorliegenden GR und dem IN *Domine refugium*, beide mit Texten aus Ps 89,1.2.

### Zur liturgischen Verwendung

Bei der liturgischen Verwendung weisen die in der Textkritik berücksichtigten Handschriften und Codices zunächst eine Gemeinsamkeit auf, indem fast alle dieses GR nur oder auch der *Dominica XXI post Octavam Pentecostes* zuweisen. Andererseits unterscheiden sie sich deutlich voneinander: Während C und E sich auf die eben erwähnte Verwendung beschränken, führt AMS-C nur die *Dominica in LMA, Feria VI* an. Noch deutlicher weicht L vom Verhalten der anderen Codices ab, indem das GR zusätzlich an gleich drei der vier Quatember-Samstagen referenziert wird. Sind also AMS-C und L als Sonderfälle zu betrachten und folgen möglicherweise sogar einer regionalen Tradition?

Diese Frage lässt sich aufgrund der erwähnten Quellen allein nicht zuverlässig beantworten. Deshalb wird der Untersuchungs-Umfang auf 30 Handschriften und Codices des 8. – 14. Jahrhunderts ausgedehnt. Einschränkend sei darauf hingewiesen, dass diejenigen Codices ohne Index Cantuum nur auf die in den anderen vorkommenden

Verwendungsarten hin untersucht werden konnten. Auf dieser Grundlage ergibt sich der folgende Befund:

- 21 Codices notieren das GR *Domine refugium* einmal, 5 zweimal, 2 dreimal und 1 gar viermal. 1 Codex muss für dieses Kriterium ausgeklammert werden, weil eines der in Frage kommenden Messformulare fehlt.
- Insgesamt sind 43 Verwendungen bezeugt, zwei Drittel davon entfallen auf die *Dominica XXI post Octavam Pentecostes*.
- 8 Verwendungen finden sich in der *Dominica in LMA, Feria VI*. Bemerkenswert ist dabei, dass diese 8 Codices aus Frankreich und Italien stammen, also nicht ostfränkischer Herkunft sind.
- Letzteres trifft schliesslich auf die 5 Codices zu, die das GR auch an einem der Quatember-Samstage, ohne denjenigen im Advent, notieren. Besonders auffällig ist L, das dasselbe GR, wie bereits erwähnt, gleich jedem dieser drei Samstage zuordnet und damit 3 von insgesamt 7 Verwendungen beisteuert.

Fazit: Im Quervergleich sind die liturgischen Verwendungen des untersuchten GR in AMS-C und in L ungewöhnlich. Namentlich L fällt mit seiner Zuordnung zu den Quatember-Samstagen auf. Es erscheint deshalb angezeigt, diese etwas näher anzusehen.

#### *Sabbato in XII Lectionibus*

Untersucht wird die Verwendung der Gradualia in den Messformularen der vier Samstage von *Quattuor Temporum* ("QT"):

QT 1 *Sabbato post Dom. II ante Natale Dni* bzw. *Dom. III de Adventu Dni*

QT 2 *Sabbato post Dom. in XLMA*

QT 3 *Sabbato post Dom. Pentecostes*

QT 4 *Sabbato post Dom. XVII bzw. XV post Octavam Pentecostes*

Die folgenden Aussagen stützen sich auf den Befund aus 34 Handschriften und Codices des 8. – 14. Jahrhunderts. Zu beachten ist, dass jeweils nicht alle dieser Codices für alle vier Messformulare gleichermassen aussagefähig sind, sei es, dass einzelne Messformulare fehlen oder Lücken im entsprechenden Codex vorhanden sind oder die GR nicht explizit referenziert sind.

In QT 1 werden ausschliesslich die folgenden GR, in der Regel deren 4 und in derselben Reihenfolge, verwendet: *A summo caelo egressio*, *In sole posuit*, *Domine Deus virtutum*, *Excita Domine* und *Ad Dominum dum*.

Demgegenüber ist der Bestand in QT 2 – 4 wesentlich grösser. Bezeugt sind insgesamt 12 Stücke, wobei allerdings nur deren 5 sozusagen zum Standard-Repertoire gehören: *Propitius esto*, *Protector noster*, *Dirigatur oratio mea*, *Convertere Domine* und *Salvum fac populum*. Drei Besonderheiten sind zu erwähnen: Zum einen findet sich 1 dieser 12 Stücke – *lacta cogitatum* – nur in 5 Codices des 10. + 11. Jahrhunderts mit St. Galler Notation. Zum zweiten kommen 2 weitere – *Oculi omnium* und *Esto mihi* – nur in AMS-R vor. Dieselbe Reihenfolge über zwei oder gar drei Messformulare hinweg ist selten; L verhält sich in dieser Hinsicht singular, indem QT 2 – 4 sowohl bezüglich der Stückwahl als auch der Reihenfolge identisch notiert sind.

Was die Anzahl der Gesänge betrifft, bieten die meisten Codices deren 6: 4 GR, einen TR, meistens *Laudate Dominum*, und die *Benedictiones*. Eine Ausnahme bildet das Messformular für QT 3, dem statt der Gradualia häufig Alleluias, und zwar in unterschiedlicher Anzahl, zugeordnet sind. Erstmals zu beobachten ist das in AMS-M des 8. Jahrhunderts, dann erst wieder im 11. Jahrhundert, und dies mit steigender Tendenz, die dann ab dem 12. Jahrhundert zur Regel wird.

**TEXTKRITIK**

- AMS 39 a M: GR *Ad Dominum* (Incipit)  
M: In Quinquagesima, Feria VI R: Messformular fehlt  
B: In L, Feria VI B, K, S: GR *Unam petii*  
C, K, S: Dominica in Quinquagesima, Feria VI C: Resp. wie GT  
R: — Vers. formaretur ~~terra~~ et orbis
- AMS 196 a M: GR *Oculi omnium* (Incipit)  
M: Ebdomada XX R: Resp. in progeniae  
R: Dominica XXII post Octabas Pentecostes Vers. fierint (Incipit)  
Pentecostes B, S: Incipits  
B, S: Dominica XXI post Octabas Pentecostes C: Lücke in der Handschrift  
K: Dominica XXI post Pentecosten K: wie GT  
C: —
- AMS 197 M: Incipit  
M: Ebdomada XXI R, B, K, S: GR *Ecce quam bonum* (Incipits)  
R: Dominica XXIII post Octabas Pentecostes C: Lücke in der Handschrift  
Pentecostes  
B, S: Dominica XXII post Octabas Pentecostes  
K: Dominica XXII post Pentecosten  
C: —
- C 144 wie GT
- E 337 wie GT
- L 39 wie GT
- G 381 p. 74 Ps. 89: nur Vers 2a enthalten (Text-Fassung wie GT).
- Vg Resp. refugium ~~tu~~ R (s. VIII) / refugium + tu ceteri  
Vers. aut R (s. VIII) / et ceteri  
saeculo et H,I,W,S,K (s. VII – X); Φ (s. IX)  
saeculo ~~et~~ ceteri
- VL Psalterien Resp. a generatione et progenie plurimi  
Vers. montes fierent α, γ (s. VI/VII)  
fierent montes ceteri  
aut firmaretur plurimi / et formeretur M, U (s. VIII-XII)  
terra et orbis α, γ, moz<sup>C</sup> (s. VI-IX) / orbis terrae ceteri  
usque in saeculum γ (s. VI)  
et in saeculum δ (s. VIII); moz<sup>X</sup> (s. X)